

Leichtes Übernachtungsplus im Westfalen-Lippe -Tourismus

2018 verzeichneten die rund 3.000 gewerblichen Beherbergungsbetriebe in Westfalen-Lippe 209.000 Übernachtungen mehr als im Vorjahr. Insgesamt waren es 26.441.126 Übernachtungen. Mit einer relativen Entwicklung von 0,8 Prozent lag Westfalen-Lippe damit zwar im Plus, blieb aber deutlich unterhalb des Bundestrends (+4,0 Prozent). Auch Nordrhein-Westfalen insgesamt kam auf ein ähnliches Niveau, so dass der Marktanteil von Westfalen-Lippe am Bundesland einen unveränderten Wert von 48,9 Prozent erreichte.

Ambivalente Entwicklung in den Regionen

Die dynamischste Nachfrageentwicklung in Westfalen-Lippe vollzog Siegen-Wittgenstein mit einem Plus von 3,4 Prozent (+27.000 auf 836.051 Übernachtungen). Die Hotellerie setzte mit einem Plus von 6,1 Prozent ihren Wachstumstrend der letzten Jahre fort, während die Vorsorge-/Rehakliniken hinsichtlich der Übernachtungsnachfrage erstmals seit fünf Jahren wieder einen Nachfragezuwachs erzielten (+2,1 Prozent). Ebenfalls deutlich im Plus lag das Ruhrgebiet (+2,8 Prozent bzw. +190.000 auf 6.884.401 Übernachtungen). Wie in den Vorjahren legten die anteilig bedeutendsten Betriebstypen Hotels (+3,7 Prozent) und Hotels garnis (+9,8 Prozent) zu, auch bedingt durch einen weiteren Kapazitätsausbau. Die übrigen drei Reisegebiete konnten die Dynamik nicht mitgehen, bestätigten aber die Ergebnisse von 2017. Der Teutoburger Wald verbuchte 2018 ein minimales Plus von 0,3 Prozent (+21.000 auf 6.887.986 Übernachtungen). Mit ausschlaggebend war der Angebots- und Nachfragerückgang in der Hotellerie (-7,4 bzw. -1,0 Prozent). Ein Lichtblick war – entsprechend des Bundestrends – der Campingsektor, der auch dank des Rekordsommers im Teutoburger Wald anzog. Das Münsterland beendete das Tourismusjahr 2018 mit einem Plus von 0,1 Prozent (+3.000 auf 4.003.379 Übernachtungen). Nach einem dynamischen Vorjahr ging das Nachfragevolumen in den Hotels wieder zurück (-3,4 Prozent). Die Mittelgebirgsregion Sauerland blieb mit einem Minus von 0,4 Prozent leicht unterhalb des Vorjahres (-32.000 auf 7.829.309 Übernachtungen). Während auch hier die Hotels nach einem dynamischen 2017 wieder etwas an Nachfrage einbüßten (-1,1 Prozent), stieg die Nachfrage in Ferienzentren, -häuser, -wohnungen bereits das vierte Jahr in Folge an.

Wachstumspause für Nachfrage aus dem Ausland

Der Inlandsmarkt verbuchte 2018 mit dem Bundestrend ein Übernachtungsplus (+1,2 Prozent bzw. 276.000 auf 22.643.126 Übernachtungen). Nach zwei Jahren mit hoher Dynamik verlor Westfalen-Lippe jedoch an Gästeanspruch aus dem Ausland (-1,7 Prozent bzw. -67.000 auf 3.798.000 Übernachtungen). Top-Quellmarkt im Ausland waren auch 2018 die Niederlande, die 40,0 Prozent aller Übernachtungen ausländischer Gäste in Westfalen-Lippe ausmachten. Nach 4 Jahren mit einem Nachfrageplus büßte der Quellmarkt wieder etwas ein und verlor 3,8 Prozent an Übernachtungen, darunter im Sauerland -4,0 Prozent. Bundesweit lag die Übernachtungsentwicklung niederländischer Gäste bei einem Plus von 1,6 Prozent. Es scheint also durchaus noch weiteres Potenzial vorhanden zu sein. Auch die Nachfrage aus den Alpenländern stockte nach Jahren starken Wachstums: Österreich (-0,9 Prozent; bundesweit: +4,9 Prozent), Schweiz (-1,4 Prozent; bundesweit: +3,8 Prozent). Weiter auf dem Vormarsch befinden sich Belgien und Polen, die ein Übernachtungswachstum von 6,6 bzw. 8,8 Prozent einfuhren. Die Nachfrage aus den Fernmärkten ging leicht zurück, darunter Asien (-0,7 Prozent) und Amerika (-3,2 Prozent).

Destinationstypen: Städte erneut Wachstumstreiber

Die deutschen Städte lagen mit einem Plus von 4,4 Prozent erneut über der Gesamtdynamik. Auch in Westfalen-Lippe sorgten die Städte mit einem Übernachtungsplus von 2,5 Prozent für ein überdurchschnittliches Wachstum. Besonders die beiden größten Städte des Ruhrgebietes – Dortmund und Essen – erreichten hohe Wachstumsraten von 7,9 und 8,2 Prozent, wiederum beflügelt durch Investitionen im Beherbergungsmarkt. Die deutschen Mittelgebirge legten um 1,8 Prozent zu. Die westfälisch-lippischen Vertreter bestätigten ihr Vorjahresergebnis ($\pm 0,0$ Prozent).

Saisonalität: Wachstum in den Wintermonaten

Durch den Rekordsommer konnte der Westfalen-Lippe-Tourismus nicht profitieren, beliebter waren zu der Zeit bundesweit die Küsten- und Seenregionen. Die höchsten Wachstumsraten meldete die amtliche Statistik in den Wintermonaten Januar, Februar, November und Dezember, die 2018 in Summe knapp 30 Prozent der Nachfrage in Westfalen-Lippe ausmachten.

Freizeitwirtschaft in Westfalen-Lippe 2018

Der Besuch einer neuen Kunstausstellung, ein Tag mit der Familie im Freizeitpark oder der Besuch eines Naturinfocenters: Freizeit- und Kultureinrichtungen spielen als attraktive Ziele für Ausflüge vom Wohn- oder Urlaubsort eine elementare Rolle für den Tourismus in Westfalen-Lippe und seine Destinationen. Die amtliche Statistik liefert darüber keine Informationen. In Form eines Besuchermonitorings beobachtet das Sparkassen-Tourismusbarometer seit vielen Jahren die Wettbewerbssituation der Freizeitwirtschaft in Westfalen-Lippe.

Freizeitwirtschaft auch 2018 weiterhin leicht im Plus

Entgegen dem bundesweiten Trend gehören die Freizeiteinrichtungen in Westfalen-Lippe auch 2018 weiter zu den Gewinnern und steigerten ihre Besucherzahlen leicht um 0,8 Prozent. Die Verluste aus den heißen Sommermonaten konnten im Herbst wieder aufgefangen werden. Im September (+6,3 Prozent), Oktober (+8,8 Prozent) und besonders im Dezember (+16,2 Prozent) lief es sehr gut für die Einrichtungen.



Theater/Musicals: +9,0 Prozent Top-Sommer für Freilichtbühnen

Während andere Kategorien durch die Sommerhitze Verluste einfuhren, profitieren in dieser Angebotsgruppe die Freilichtbühnen von den lauen Sommerabenden und bereiteten so den Weg für ein Top-Jahresergebnis in dieser Kategorie.

Freizeit-/Erlebniseinrichtungen: +5,8 Prozent Verluste aus dem Vorjahr kompensiert



Die Freizeit- und Erlebniseinrichtungen schwammen auch zum Jahresende hin weiter auf der Erfolgswelle der ersten Monate des Jahres. Besonders erfolgreich waren die Monate Oktober (+25,1 Prozent) und Dezember (+2,9 Prozent).

Landschaftsattraktionen: +4,7 Prozent Anknüpfen an gute Vorjahre



Auch die Landschaftsattraktionen erzielten mit +4,7 Prozent ein positives Jahresergebnis. In acht von zwölf Monaten befanden sie sich in der Gewinnzone, im zweiten Halbjahr gab es nur im November Verluste.

Zoos/Tierparks: +2,9 Prozent Weiter auf der Erfolgsspur



Bereits das sechste Jahr in Folge zählen die Zoos und Tierparks zu den Gewinnern. Nach den Einbrüchen in den Sommermonaten gab es zwischen September und Dezember monatliche Zuwächse zwischen 19 und 36 Prozent, die die Verluste wieder auffingen.

Stadtführungen: -1,5 Prozent Durchwachsen auch am Jahresende



Zum Jahresende konnten die Anbieter von Stadtführungen die Verluste aus dem Sommer zwar noch etwas abmildern, es reichte aber nicht mehr für ein positives Jahresergebnis. Der November verlief für die Anbieter sehr erfreulich (+12,6 Prozent), im Dezember hingegen gab es Rückgänge von 10,8 Prozent.

Erlebnisbäder/Thermen: -1,5 Prozent Keine Trendumkehr



Die Erlebnisbäder/Thermen rutschten zum Jahresende noch in die Verlustzone, das vierte Jahr in Folge. In den Herbstmonaten wurden durchgängig weniger Tickets verkauft, lediglich im Dezember gab es ein Plus (+2,6 Prozent). Das ganze Jahr über spielten Umbau-/Renovierungsarbeiten in einzelnen Bädern eine Rolle, die zu Einschränkungen führten und hoffentlich in den nächsten Jahren für neue Impulse sorgen werden.

Museen/Ausstellungen: -5,6 Prozent Erneute Einbrüche



2018 war kein gutes Jahr für die Museen und Ausstellungen in Westfalen-Lippe. Die bereits bis zum Sommer aufgelaufenen Verluste konnten zum Jahresende hin nicht mehr aufgefangen werden. Dennoch verzeichneten rund 60 Prozent der Einrichtungen (eher kleine und mittlere) 2018 Besuchergewinne.

Burgen/Schlösser: -6,8 Prozent Verluste etwas eingedämmt



Die Burgen und Schlösser konnten ihre Verluste in den letzten vier Monaten des Jahres zumindest etwas eindämmen. Nichtsdestotrotz liegen sie erneut deutlich unter dem Vorjahresergebnis. Nur in vier Monaten erzielten sie höhere Besucherzahlen als im Vorjahr.

Freilichtmuseen/ Besucherbergwerke: -10,9 Prozent Deutlicher Absturz



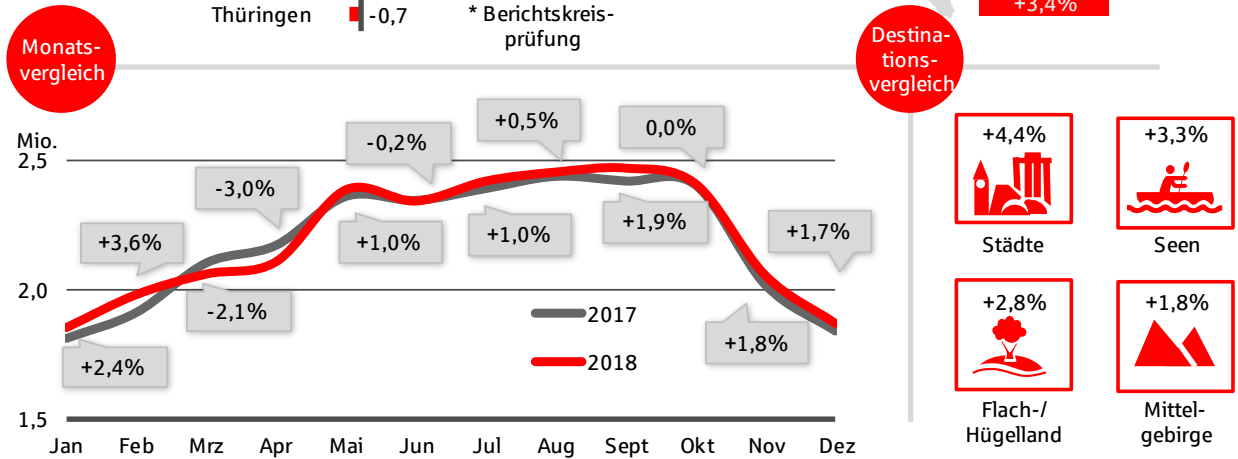
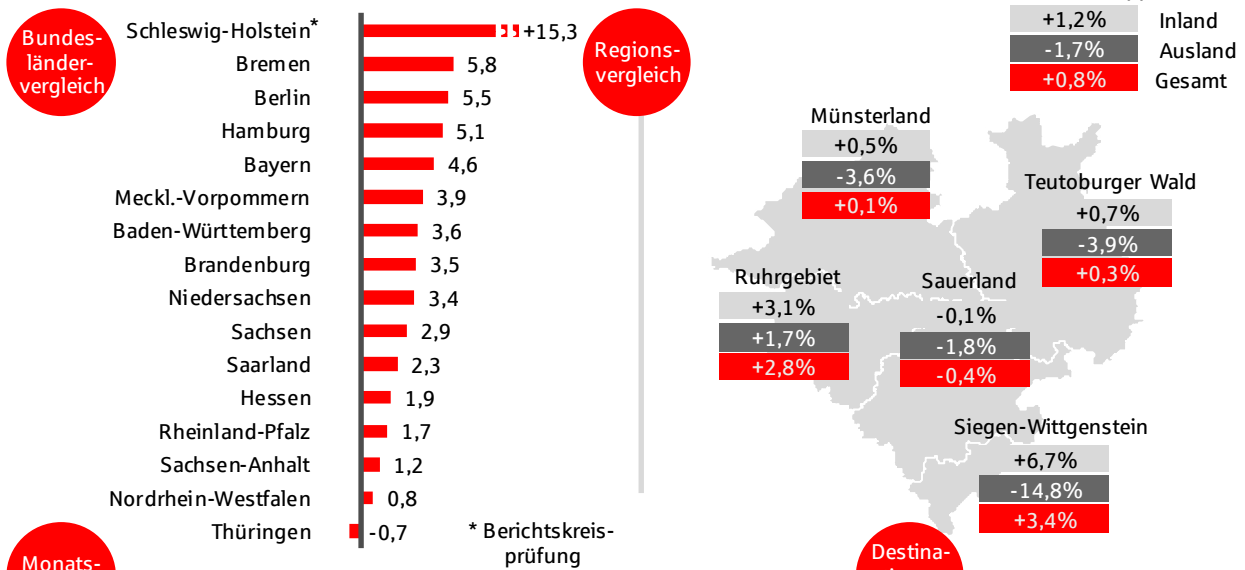
Nach mehreren Jahren mit jährlich steigenden Besucherzahlen stürzten die Freilichtmuseen/Besucherbergwerke in Westfalen-Lippe 2018 förmlich ab. Alle Einrichtungen in dieser Kategorie gehörten zu den Verlierern. Mit Ausnahme der Monate Januar, Mai und Dezember gab es durchweg Verluste.

Weitere Kategorien

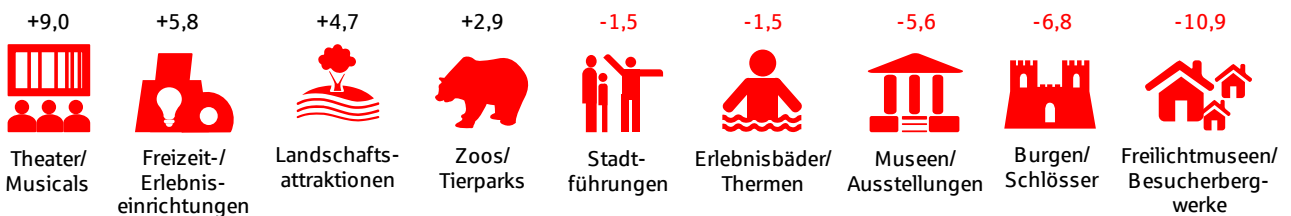
Die Ergebnisse einiger Kategorien können aus Datenschutzgründen derzeit nicht separat ausgewiesen werden. Für diese Kategorien sind nur allgemeine Entwicklungstendenzen als Orientierung verfügbar:

- Kirchen: ☹
- Naturinfocentren: ☹
- Denkmäler/historische Bauwerke: ↘

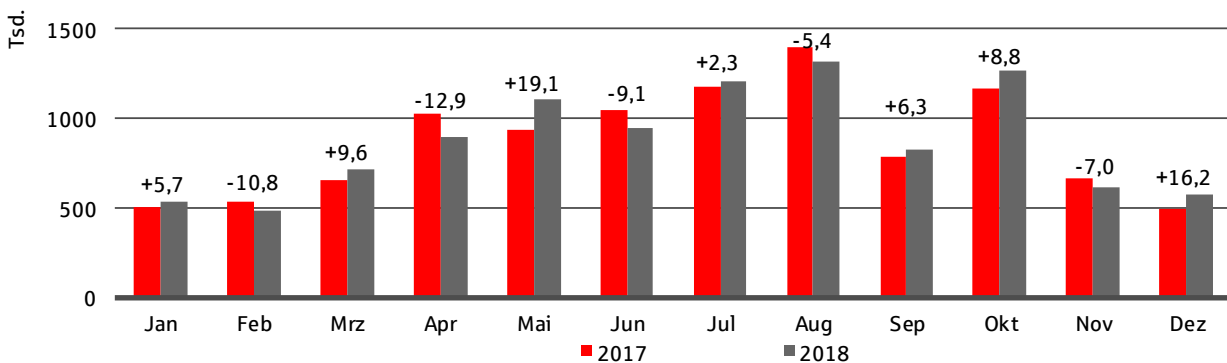
Gewerbliche Übernachtungen (>10 Schlafgelegenheiten 2018 ggü. Vorjahr in %)



Besucherentwicklung in der Freizeitwirtschaft Westfalen-Lippe 2018 ggü. Vorjahr in %



Monatliche Besucherzahlen in Westfalen-Lippe 2018 ggü. Vorjahreszeitraum (Besucherzahlen in Tausend – Veränderung in %)



Quelle: dwif 2019, Daten Statistisches Bundesamt, Statistische Landesämter, Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft eigene Berechnungen

Qualität im Westfalen-Lippe-Tourismus

Gästezufriedenheit steigt, aber unter dem Bundesdurchschnitt

Gäste einer Destination oder einer touristischen Einrichtung äußern ihre Zufriedenheit in vielfältiger Art und Weise. Dabei sind im Tourismus zunehmend Online-Bewertungs- und Vergleichsportale relevant, die einen tagesaktuellen Einblick in die Gästesicht bieten.

TrustScore – Methodik und Bedeutung im Überblick

Die Metasuchmaschine TrustYou wertet alle Beurteilungen von Nutzern zu Unterkünften in Deutschland auf den relevanten Online-Portalen aus. Mithilfe statistischer Verfahren ergibt sich der TrustScore als Zusammenfassung aller Bewertungen und bildet die Online-Reputation von Unternehmensebetrieben auf einer Skala von 0 (negativste Ausprägung) bis 100 Punkten (positivste Ausprägung) ab. Die sogenannte Sentiment Analysis erfasst auch die in den Freitexten der Bewertungsportale geäußerten Meinungen der Gäste zur Unterkunft und wertet diese über Algorithmen aus. Sie geben Aufschluss über Handlungsbedarf und Verbesserungspotenzial in einzelnen Bereichen des Beherbergungsmarktes und können als Frühindikatoren auf Reinvestitionsbedarfe hinweisen.

Die Zufriedenheit der Übernachtungsgäste in Westfalen-Lippe hat nach dem aktuellen TrustScore aus dem Februar 2019 weiter zugenommen. Derzeit liegt der TrustScore bei 81,5 Punkten. Allerdings schwächte sich das Wachstum mit einem Plus von nur 0,1 Punkten erneut ab. Bundesweit hingegen legte der Zufriedenheitswert stärker zu (+0,7 Punkte) und liegt nun 2 Punkte über dem westfälisch-lippischen Niveau.

Einzig die Betriebe im Ruhrgebiet konnten ihre Online-Reputation nennenswert ausbauen, bleiben aber weiterhin deutlich hinter allen anderen Regionen Westfalens zurück. Von Siegen-Wittgenstein über das Sauerland bis zum Teutoburger Wald stagnierte das Zufriedenheitsniveau, im Münsterland ging der Wert sogar leicht zurück. Dennoch punkten alle vier der insgesamt fünf Reisegebiete nach wie vor mit einem im Landesvergleich überdurchschnittlichen TrustScore.

Ein Blick in die einzelnen Bewertungskategorien zeigt: In fast jeder Hinsicht schneiden die westfälisch-lippischen Betriebe schlechter ab als ein durchschnittlicher Beherbergungsbetrieb in Deutschland. Einzige Ausnahme ist die Internetqualität. Doch obwohl diese etwas bessere Noten bekommt als anderswo, landet sie auf dem letzten Rang der Einzelkategorien, wie in allen Destinationen bundesweit. Es gilt weiter an der kostenfreien Bereitstellung und der Geschwindigkeit zu arbeiten. Positive Bewertungen gab es für die Location, also

die Lage, in der sich die Unterkunft befindet. Besonders attraktiv sind demnach die Betriebe im Sauerland gelegen, weniger positiv fällt das Ruhrgebiet auf. Auch die Servicequalität wird mit 90,0 Punkten gut bewertet, bleibt aber erneut 0,6 Punkte unter dem Bundeswert zurück. Handlungsbedarf offenbart nicht zuletzt die „Hardware“, allen voran die Qualität der Gebäude und Zimmer. Zwar schneiden die westfälisch-lippischen Betriebe hierbei etwas besser ab als ihre rheinländischen Kollegen, bekommen aber dennoch – verglichen mit dem deutschlandweiten Durchschnitt – deutlich schlechtere Bewertungen. Allerdings ist die Spannbreite enorm: Zwischen den Bestnoten im Sauerland und dem Schlusslicht Ruhrgebiet liegen jeweils rund 10 Indexpunkte. Investitionen in eine bessere Infrastruktur sind hier die zentrale Stellschraube für bessere Bewertungen – und somit für höhere Umsätze. Insbesondere im Ruhrgebiet, wird auch das Preis-/Leistungsverhältnis schlechter bewertet als anderswo in Westfalen-Lippe.

Klassifizierungssysteme: unterschiedliche Tendenzen

2019 ist die Zahl der DEHOGA-klassifizierten Hotels und Hotels garnis deutschlandweit erneut zurückgegangen – und damit das dritte Jahr in Folge. In nahezu allen Bundesländern wurden weniger Hotelsterne verteilt. Eine der wenigen Ausnahmen: Nordrhein-Westfalen. Nach einem überaus erfolgreichen Vorjahr stieg die Zahl der Sternebetriebe hier abermals leicht an. Zu diesem positiven Ergebnis trugen die Regionen in Westfalen-Lippe entscheidend bei, allen voran der Teutoburger Wald, der mit einem Zuwachs von sieben Sternehotels an die Tendenz der Vorjahre anknüpfen konnte. Einzig das Ruhrgebiet meldete weniger klassifizierte Betriebe.

Insbesondere im 3- und 4-Sterne-Segment unterzogen sich mehr Hotels der DEHOGA-Prüfung. So wurden allein im Teutoburger Wald sieben neue Sternebetriebe mit 3 oder 4 Sternen ausgezeichnet. In den anderen Sternekategorien stagnierten die Teilnehmerzahlen; im 2-Sterne-Segment gingen sie weiter zurück. Der Anteil der Luxusunterkünfte bleibt im Destinationsvergleich trotz erfolgreicher Akquise von 4-Sterne-Hotels unterdurchschnittlich.

Besonders erfreulich: Der Anteil der klassifizierten Unterkünfte an allen Hotelbetrieben ist in Westfalen-Lippe erneut gestiegen – seit 2013 um fast 8 Prozentpunkte – und liegt mittlerweile deutlich über dem Bundesniveau. Eine besonders hohe Marktdurchdringung haben die Hotelsterne im Sauerland: Mehr als zwei Drittel aller Betriebe tragen hier die DEHOGA-Klassifizierung.

Währenddessen sind im benachbarten Teutoburger Wald nicht einmal drei von zehn Hotels zertifiziert.

Alarmsignale gibt es hingegen von der DTV-Klassifizierung für Ferienwohnungen, -häuser und Privatzimmer¹. Diese Initiative verbucht bereits mehrere Jahre in Folge sinkende Teilnehmerzahlen – ein Trend, der sich 2019 fortgesetzt hat.

Qualitätsmanagement für die Dienstleistungsbranche unter der Lupe

Die Abwärtsspirale setzte sich auch bei der ServiceQ-Initiative fort. Nach den bereits hohen Verlusten der Vorjahre sank die Zahl der Q-Betriebe 2019 bundesweit erneut um rund 17 Prozent, in Westfalen-Lippe sogar um fast 25 Prozent. Bis 2014 waren die Teilnehmerzahlen auf beachtliche 375 Betriebe gestiegen, im vergangenen Jahr blieben davon nur noch 129 übrig. Vor allem im Münsterland waren die Zertifizierungserfolge nur von kurzer Dauer, obwohl die Region noch immer die meisten Q-Teilnehmer ausweist und sich deutschlandweit seit Jahren in der Bestenliste der Regionen halten kann. Zudem ist die Region die einzige in Westfalen-Lippe, die in nennenswertem Umfang Aufsteiger aus der Stufe I in die weiteren Stufen des dreistufigen ServiceQ-Verfahrens gewinnen konnte. Mit acht Stufe-III-Betrieben lag das Münsterland in den Vorjahren sogar bundesweit mehrfach auf Platz 1. Doch auch hier hat die Dynamik nachgelassen, so dass es 2018 nur noch für Platz 10 reichte. Der Anteil der Betriebe in der ersten Stufe liegt damit weiterhin deutlich über dem Durchschnitt: In ganz Westfalen-Lippe sind 95 Prozent noch immer als Einsteiger im Programm (Deutschland: 88 Prozent).

Die i-Marke zur Auszeichnung der Touristinformationen hingegen ist deutschlandweit seit Jahren im Aufwind. Auch 2019 kamen neue zertifizierte Touristinformationen hinzu, insgesamt 54. Die westfälisch-lippischen Regionen legten im vergangenen Jahr allerdings eine Verschnaufpause ein. Erstmals seit 2013 sank die Zahl der Informationsstellen mit der roten Plakette

Themenlabel entwickeln sich uneinheitlich

Seit Jahren werden deutschlandweit weniger zielgruppenorientierte Qualitätsbetriebe im Rad- und Wandertourismus ausgezeichnet. Westfalen-Lippe hingegen trotz als eine von wenigen Regionen dieser Abwärtsspirale. So stagniert die Zahl der Bett+Bike-Unterkünfte weitgehend auf einem hohen Niveau und konnte im Ruhrgebiet sogar in beachtlichem Maße ausgebaut werden. Seit 2013 hat sich die Zahl der radfreundlichen Betriebe hier nahezu verdoppelt. Im Wandersegment treibt der Teutoburger Wald die Zertifizierungsoffensive voran, allein im vergangenen Jahr wurden 16 Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland neu zertifiziert.

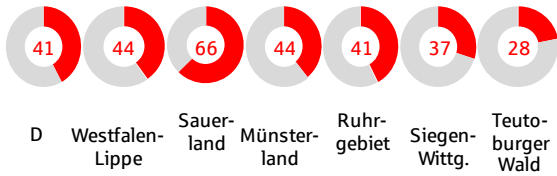
Damit baute Westfalen-Lippe seine Rolle im Deutschland-Tourismus bei den Themensegmenten einmal mehr aus (Marktanteil jeweils knapp 10 Prozent). Zudem sind die Regionen in den Top 10 gut vertreten. Im Radtourismus spielen drei westfälisch-lippische Reisegebiete ganz oben mit, wobei nur das Ruhrgebiet eine hohe Dynamik aufweist. Erst seit 2017 in der Bestenliste vertreten, rangierte die Region im vergangenen Jahr schon auf Platz 6 – genau zwischen dem Sauerland und dem Münsterland. Im Wandertourismus waren 2018 erstmals zwei Regionen aus Westfalen-Lippe vertreten: der „Dauerbrenner“ Sauerland sowie der „Newcomer“ Teutoburger Wald.

Ganz anders stellt sich die Situation in Sachen Barrierefreiheit dar. Deutschlandweit schwimmt die Initiative „Reisen für Alle“ auf der Erfolgswelle. So hat sich die Zahl der Teilnehmer seit 2016 verdoppelt, beflügelt durch groß angelegte Kampagnen der einzelnen Bundesländer. In Westfalen-Lippe ist die Zahl der barrierefreien Betriebe jüngst jedoch wieder zurückgegangen. Zudem sind die Aktivitäten regional stark auf das Ruhrgebiet konzentriert.

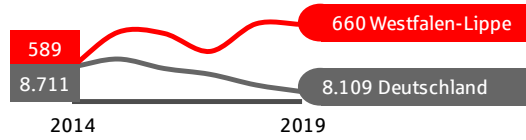
¹ Die Analyse der DTV-klassifizierten Ferienwohnungen/-häuser erfolgt dieses Jahr im Branchenthema Fewo, Sharing & Co.

Nähere Informationen erfolgen im Jahresbericht, der im Sommer 2019 veröffentlicht wird.

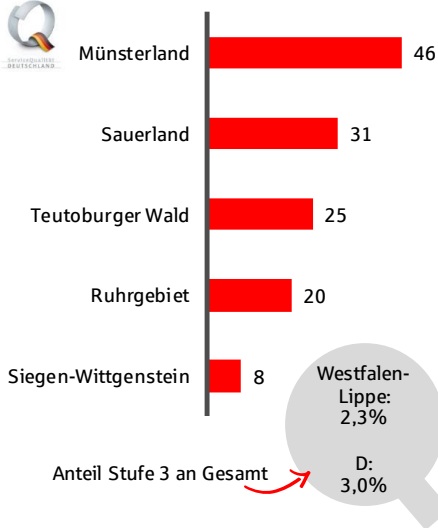
Anteil DEHOGA-zertifizierter Betriebe an Hotels (garnis)



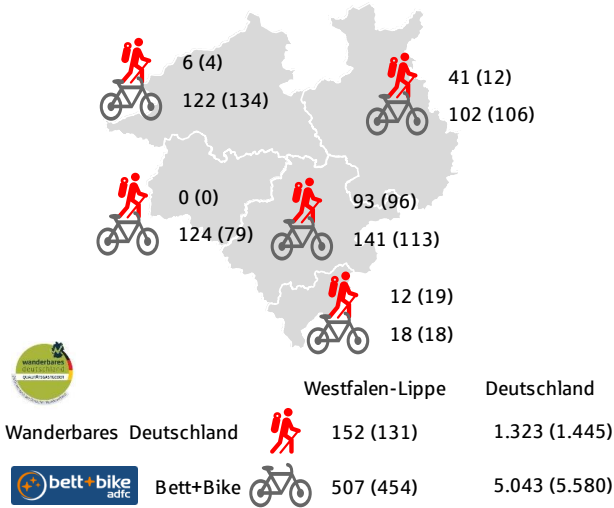
Entwicklung der DEHOGA-zertifizierten Betriebe (Index 2014=100)



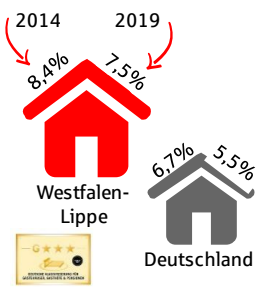
ServiceQualität-klassifizierte Betriebe 2019



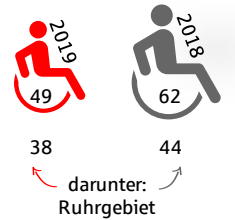
Gastgeber Wanderbares Deutschland und Bett+Bike 2019 (Klammer 2014)



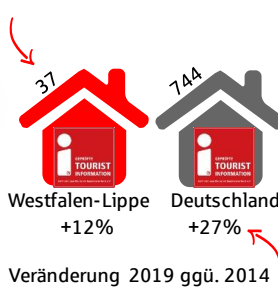
Anteil G-Klassifizierte Gasthöfe/Pensionen



„Reisen für Alle“-zertifizierte Betriebe Westfalen-Lippe



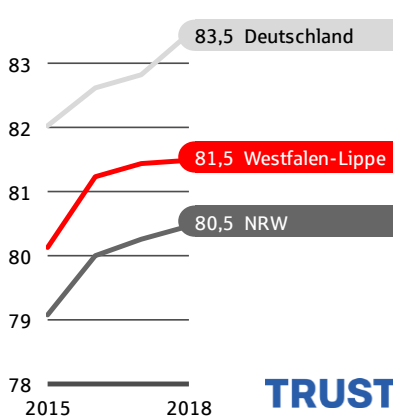
i-Marke: zertifizierte Touristinformationen 2019



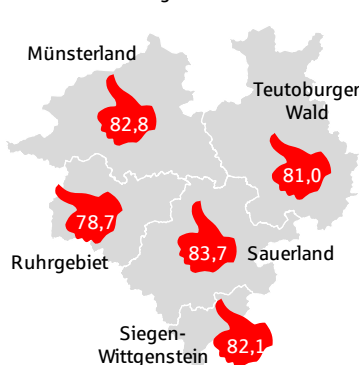
ADAC Camping Betriebe 2019



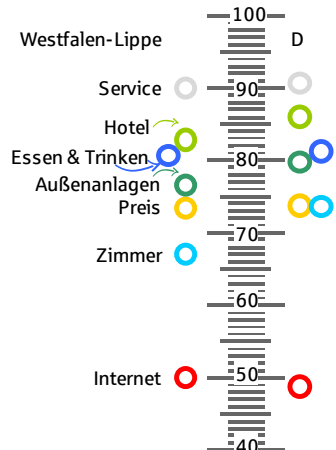
TrustScore (0-100 Punkte) -2015-2018-



-Reisegebiete-



-Kategoriewerte-



Quelle dwif 2019, Daten DEHOGA Deutsche Hotelklassifizierung GmbH (Stand: Februar 2019), ADFC Sachsen – Bett+Bike (Stand: Januar 2019), Deutscher Wanderverband (Stand: Januar 2019), Deutsches Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e. V. (Stand: Januar 2019), ADAC Medien und Reise GmbH, ADAC Campingführer 2019 (Stand: Januar 2019), Deutscher Tourismusverband Service GmbH (Stand: Januar 2019), ServiceQualität Deutschland (SQD) e. V. (Stand: Januar 2019), TrustYou GmbH, LTV Sachsen

Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe – Ihre Ansprechpartner:

Leiter Tourismusbarometer und -monitoring:
dwif-Consulting GmbH
Karsten Heinsohn
030/757 949-30, k.heinsohn@dwif.de
www.dwif.de

Auftraggeber:
Sparkassenverband Westfalen-Lippe
Nina Ostermann
0251/2104 – 119, n.ostermann@swvl.eu
www.swvl.eu
www.s-tourismusbarometer-wl.eu